



OPEN SPACE AG

GENDER MAINSTREAMING ALS ORGANISATIONSDIAGNOSE

Initiatorin: Andrea Löther, CEWS

Inhalte

Ausgangspunkt: Unbehangen mit der Gender Mainstreaming-Strategie, da unter dieser meist nur Frauenförder- und Gleichstellungsmaßnahmen subsumiert werden und wiederum nur über Frauen gesprochen wird.

Quintessenz: GM braucht Entwicklungen, die gar nicht so sehr genderspezifisch sind - natürlich genderspezifisch aufgefüllt werden müssen - wie z.B. lernende Organisationen, Organisationsentwicklung wirklich als Entwicklungsprozess.

Widerspruch: GM hat einen sehr starken Prozess- und Entwicklungscharakter, verläuft somit kontinuierlich und lässt sich oft nicht in konkrete Maßnahmen fassen.

Auf der anderen Seite stehen die Anforderung, gerade von Hochschulleitungen, GM auf konkrete Maßnahmen zu reduzieren.

Fazit: Es ist verständlich geworden, worin die Schwierigkeiten mit dem Gender Mainstreaming-Konzept begründet liegen.